



Zum letzten Mal im Feuerwehreinsatz

Das Karriereende von Werner Winter und seiner aktiven Laufbahn in der Feuerwehr March wurde mit einem fulminanten Abschluss gefeiert.

Die aktive Feuerwehr-Laufbahn von Werner Winter begann im Frühjahr 1974. Damals war Werner 18 Jahre alt und seit einem Jahr Mitglied bei der Feuerwehr. Die Feuerwehr March war zu diesem Zeitpunkt noch gar nicht gegründet. Dies geschah erst ein paar Monate später im Dezember 1974 durch den Zusammenschluss der ehemals selbständigen Gemeindefeuerwehren aus Buchheim, Holzhausen, Hugstetten und Neuershausen. Werner hat die Geschichte der „Feuerwehr March“ also von Anfang an miterlebt. Sein damaliger Mentor war der junge Gruppenführer Josef Hügele. Er war es, der Werner in die Feuerwehr holte, ihm viel beibrachte und ihm schließlich jahrelang zur Seite stand. Werner hat sich in den weiteren Jahren das Vertrauen der Mannschaft erarbeitet und wurde 1978, im Alter von 22 Jahren, schließlich in den Feuerwehrausschuss der Abteilung Hugstetten berufen. Diesem Gremium blieb er treu, bis es im Jahre 2013, durch den Zusammenschluss der vier Ortsteilwehren zur heutigen Feuerwehr March erlosch. Doch auch in den Feuerwehrausschuss der „neuen Feuerwehr March“ wurde Werner gewählt und blieb diesem Gremium treu bis er aus diesem, durch Erreichen der Altersgrenze von 65 Jahren, schließlich altersbedingt ausscheiden musste. Werner musste beide Gremien gewissermaßen aufgrund „höherer Gewalt“ verlassen und nicht, weil er nicht mehr wiedergewählt wurde – ein bisher wohl einmaliger Vorgang in unserer Wehr, der das gigantische Vertrauen dokumentiert, welches er von seinen Kameradinnen und Kameraden hatte genießen dürfen.

Und nun sind seit 1974 bereits 48 Jahre vergangen. Und Werner Winter ist immer noch da. 48 Jahre lang war Werner ein ganz treuer Feuerwehrmann. Unzählige Male wurde er für fleißigen Probenbesuch geehrt. In schätzungsweise 1.200 Einsätzen war Werner mit dabei und stellte sich in den Dienst der Feuerwehr – früher noch als Feuerwehrmann unter Atemschutz (zum Atemschutzgeräteträger ausgebildet an der Landesfeuerweherschule in Bruchsal) später ganz häufig als Angehöriger im Wasser- oder Schlauchtrupp und gegen Ende der Karriere immer wieder als Fernmelder in der Funkzentrale oder dem Einsatzleitwagen. Er blickt auf eine der längsten tatsächlich aktiven Dienstzeiten zurück, die in unseren Reihen jemals erreicht wurden. Eine beeindruckende Leistung, an der sich künftig gerne jeder Feuerwehrkamerad und jede -kameradin messen lassen darf. Nicht nur aus diesen Gründen durften seine Kameraden miterleben, wie er am 30.09.2022, anlässlich des Jubiläums „75 Jahre Feuerwehr in March“, zum Ehrenfeuerwehrmann ernannt wurde und von Bürgermeister Helmut Mursa die Ernennungsurkunde entgegennehmen durfte. Dies war ein stolzer Moment und dies nicht nur für ihn. Wir waren alle stolz!

Doch alles hat irgendwann ein Ende und dies sollte schließlich am 22.12.22 dann so sein. Dieses Datum stellt den Schluss-Akkord in Werners aktiver Feuerwehr-Laufbahn dar. Werner wurde an diesem Tag vom 1. Stv. Feuerwehrkommandanten Andi Kauder unter einem Vorwand ins Feuerwehrgerätehaus gelockt. Anscheinend sollte er seinen Spind räumen, da dieser dringend anderweitig gebraucht würde – was tatsächlich nicht ganz falsch ist, die Spinde sind derzeit wirklich ziemlich knapp. Aber so schlimm ist es noch nicht, dass jemand wie Werner dafür seinen Spind räumen müsste. Das war schon das erste was ihm etwas „Spanisch“ vorkam. Aber das war ja noch nicht alles. Seltsam kam es ihm auch vor, dass man ihn ganz plötzlich und ohne jede Ankündigung einige Tage vor dem 22.12. aus der WhatsApp-Gruppe des Zug 2 entfernt hatte. Auch irgendwie „Spanisch“. Naja, die Leute vom Zug 2 mussten ja irgendwie vorher über diese Aktion informiert werden, was fast nur so möglich war. Wie auch immer, Werner räumte brav seinen Spind und wartete noch einige Zeit auf Andi, der plötzlich so beschäftigt war.

Plötzlich das bekannte Szenario: Im Feuerwehrhaus ertönt viermal ein Alarmgong, alle Lichter im Gebäude gehen an, Feuerwehrleute treffen ein. Alle haben es eilig. Plötzlich reges Treiben im Feuerwehrhaus. Andi ruft: „Werner komm – es brennt! Hier gehst Du jetzt nochmal mit!“ Also gut. Klamotten sind ja noch da. Ziehen wir sie halt nochmal zum Einsatz an und los geht’s. Ist das jetzt echt, oder ist das inszeniert? Wo brennt es jetzt nochmal? Werner hat Zweifel. Aber es bleibt kaum Zeit für solche Gedanken. Alles geht jetzt ganz schnell. Der Löschzug muss raus. Auf dem Weg zum Einsatzort – am Buchheimer Waldspielplatz brennt eine Hütte oder so – sieht man schon von Weitem hellen Feuerschein. Okay. Das muss ja dann doch echt sein.

Vor Ort angekommen bietet sich dem Betrachter ein seltsames Bild. Einige Zivilisten laufen herum. Und Leute in reflektierender Kleidung. Es brennt ein großer Haufen Holz. Nein, da sind ja noch mehr Feuer: Es sind drei Feuer. Das Große und noch zwei kleinere Lagerfeuer brennen. Über dem einen Feuer ist ein großer Topf aufgehängt. Da laufen ja Feuerwehrleute herum...

Spätestens jetzt dämmerte es ihm: Alles ist inszeniert! Das große Feuer besteht aus fein säuberlich aufgeschichteten Hölzern. Über dem kleineren Feuer köchelt eine Gulaschsuppe mit Einlage. Und dann ist da noch die kleine dampfende Feldküche – die NVA-Rucksack-Feldküche vom Typ „Kleinküche KK 15/72“. Sie war vor vielen Jahren einmal ein Gastgeschenk der Marcher Partnerfeuerwehr aus Holzhausen bei Leipzig und wurde nun erneut in Betrieb genommen und mit Holz befeuert. In der Kleinküche dampften zwei Kochtöpfe mit heißem Glühwein. Das dritte Feuer war für die Optik und zum Aufwärmen. Im Hintergrund konnte man in der Dunkelheit Getränkeboxen sowie Besteck- und Suppentellerkästen, Brotkörbe und so weiter ausmachen. Einige der Zivilisten waren alte Bekannte: Der Bruder, die Schwester, die Schwägerin von Werner wurden in Kenntnis gesetzt und kamen vor Ort. Und dann war da noch Werners Mentor: Josef Hügele lies es sich nicht nehmen und feierte mit. Er machte auch die zahlreichen Aufnahmen, welche dieses Überraschungsfest – Verzeihung, den Einsatz – dokumentierten. Zu Löschen gab es lediglich Hunger und Durst. Das Holz brannte von ganz alleine herunter.

Die Feuerwehr March war mit vier Fahrzeugen und 31 Kräften vor Ort. Verletzt wurden einige Lachmuskeln und Tränenkanäle. Es entstand Sachschaden im emotionalen Bereich einiger Einsatzkräfte. Der Nachschub war jederzeit sichergestellt. Werner: Vergelt’s Gott. Bleib gesund und munter. Die Türen stehen Dir weiterhin immer offen – Du bleibst einer von uns!